

# Geborgen

Text: Roland Paul Lange

G C



1. Der Tag ist ver - gan - gen, die Nacht steht ren - gehn

C D



ist es nun wie - der mal Zei - sa - ber, ich hab mich ge -

G Am<sup>7</sup> D



uscht. Den , in die Fe - dern ge - huscht.

*Refrain* G Em Am



ri - tig ge - bor - gen. Hier fühl ich mich wohl und ich  
ri - tig ge - bor - gen. Hier hat man mich lieb und ich

G C G



ku - schel mich ein. Ge -  
bin nicht al - lein. Ge - bor - gen, rich - tig ge - bor - gen. \_\_\_\_\_

2. Ich les noch zwei Seiten, dann lösche ich das Licht.  
Ganz leise kommt Mama und küßt mein Gesicht.  
Sie glaubt wohl, ich schlafe, und schon ist sie weg.  
Ich hol Buch und Lampe schnell aus dem Versteck./ Geborgen...
3. Wenn alle schon schlafen, dann liege ich noch wach.  
Ich schaue den Mond an hoch über dem Dach.  
Ich denke an Schönes und träume, wie du.  
Ich rede mit Gott, und der hört mir auch zu./ Geborgen...